

Aber gerade die Schwierigkeiten reizen und ergeben den wahren Wert der Beute. Eine ruhmlos erblinkerte, wenn auch kapitale Forelle kann weniger an bleibendem Gewinn bedeuten, als der lange umworbene, zwar nicht weiter rühmenswerte Hecht vom Klaustümpel. Aber auch die Landschaft gehört mit zur Fischwaid. An einem nüchtern begradigten Bach zu fischen, kann nie so reizvoll sein als ein Fang an einem feierlichen Altwasser oder in einer wolkenpiegelnden Lacke. Auch der Weg zum Fischplatz durch die frühlingssgrüne oder nebel-

bange Au, im ersten kühl-schauernden Dämmerlicht des Morgens oder unter weißgeballten Hochsommerwolken, ist ein Teil des Erlebnisinhaltes der Angelei, ebenso wie das grünflimmernde Licht unter hohen Bäumen, wie das Lied der Drossel im versinkenden Abend oder der auf breiten Grauschwingen aus dem Schilf aufwuchsende Reiher.

Ob dies allerdings einer der Wirtschaftswunderangler verstehen wird, dessen rechter Arm den unhemmbaren Trieb, zu werfen, dessen linke Hand den nicht zu unterdrückenden Drang, zu kurbeln, hat?

Norbert Eipeltauer:

Nochmals AFTM-System

Die Einführung des AFTM-Systems ist bereits einige Jahre alt. Trotzdem dürften noch viele Fliegenfischer den Zweck dieser absolut notwendig gewordenen Neubzeichnungen von Fliegenschnüren nicht ganz verstehen. Es kommt häufig noch vor, daß beim Kauf einer neuen Schnur die alte und unbrauchbare Bezeichnung in Buchstaben, wie HEH, HDH usw. verlangt wird. Das ist darauf zurückzuführen, daß noch einige Fabrikate außer mit der neuen Bezeichnung noch zusätzlich mit der alten Stärkenangabe versehen sind. Natürlich ist auch die Tatsache daran schuld, daß die Stärkenbezeichnung durch Buchstaben jedem älteren Fliegenfischer vertraut ist. Hier komme ich gleich auf den wesentlichsten Punkt der Neubzeichnung. Wenn früher Schnurstärken (in Buchstaben) angegeben wurden, so wird jetzt das Schnurgewicht einer bestimmten Länge — darauf komme ich später zurück — in Zahlen angegeben. Der Grund für die notwendig gewordene Änderung ist allgemein bekannt. Lediglich soll nochmals hingewiesen werden, daß ausschließlich das Schnurgewicht einer bestimmten Wurflänge für die richtige Abstimmung Rutenaktion—Schnur ausschlaggebend ist. Da man früher nur Material mit fast gleichen spezifischen Gewichten für die Erzeugung von Fliegenschnüren verwendet hat,

heute aber Schnüre mit verschiedenen spezifischen Gewichten erzeugt, ist es notwendig geworden, ein anderes Bezeichnungssystem einzuführen. Das taten zuerst die amerikanischen Produzenten, die die meisten Fliegenschnüre aus Kunststoff liefern, später schlossen sich auch die europäischen Erzeuger an und daraus entstand der Vortitel „AFTM“ (Association of fishing tackle makers), auf deutsch die Vereinigung der Fischereigeräte-Erzeuger.

Erfreulich ist, daß sich die meisten Fliegenruten-Erzeuger der Neuregelung bedienen und ihre Erzeugnisse danach markieren. Leider sind aber die Schnurgewichtsangaben in einigen Fällen nicht entsprechend. Wenn man das AFTM-System im ganzen anerkennt, müssen auch die Angaben danach gemacht werden, um dem Käufer einer Fliegenrute auch die Gewähr darüber geben zu können, daß die angegebene AFTM-Nummer auch stimmt.

Schon rein mathematisch gesehen gibt es bei dem neuen System keine Toleranz. Angaben von—bis sind irreführend. Es müßte dann auch zumindest in der Katalogbeschreibung eine Aufklärung über die Verwendung verschiedener AFTM-Klassen gegeben werden. Wenn ich sage: keine Toleranz, so beziehe ich das ausschließlich auf die AFTM-Berechnungen einer Wurfweite von etwas

mehr als 10 Meter. Also, zu einer Rute mit der Bezeichnung 6 z. B. (etwa die Hardy JET 8ft.) gehört die Schnur AFTM 6, schwimmend oder sinkend, vorausgesetzt, daß die Angaben auf der Rute stimmen, was z. B. von der genannten Type behauptet werden kann. Diese Schnur paßt genau für eine Durchschnittswurfweite von etwa 10 Metern. Nicht aber bedeutet die Übereinstimmung der Nummern, daß bei einer durchschnittlichen Überschreitung von meinetwegen 50 Prozent die Rute nicht überlastet ist. Im umgekehrten Falle tritt natürlich das Gegenteil ein. Beim Kauf einer neuen Schnur muß man sich daher entscheiden, für welche Durchschnittsweiten man die Schnur wählt. Nur wenn man im Durchschnitt größere Würfe macht, wäre beim Musterbeispiel die AFTM-Klasse 5 zu nehmen. Meiner Meinung nach sind die Berechnungsgrundlagen der Amerikaner mit 30 Fuß konischem Teil plus Schnurspitze (2 bis 3 Fuß) plus Vorfach auch für europäische Verhältnisse dem Durchschnitt entsprechend.

Sind keine Angaben über die AFTM-Klasse auf einer Rute vorhanden, gibt es mehrere Möglichkeiten, diese zu bestimmen. Die meist praktizierteste ist die Erprobung mit verschiedenen schweren Schnüren. Das kann aber nur der Fachmann, der auch erkennt, wann oder mit welcher Schnur die Rute überlastet und wann diese nicht ausgelastet ist. Dr. Loebell aus Deutschland, ein anerkannter Experte, entwickelte eine zwar etwas umständliche aber um so genauere Methode, das Schnurgewicht zu bestimmen. Er belastet die Rute mit Bleikügelchen, die auf einer dünnen Nylonschnur aufgezogen werden, solange, bis die Eigenkraft der Rute erschöpft ist. Er stellt sich dabei in Wurfposition (Rutenstellung bei Anfangsposition des Tempos 3 oder Vorschwung), läßt die Beschwerung aus der gewünschten Wurfweite am Boden nachschleifen und beobachtet die Durchbiegung (Aktion). Die Beschwerung, die nicht mehr von der Eigenkraft der Rute zurückgezogen werden kann, ergibt das Wurfgewicht. Seit neuem gibt es sogenannte Fly-Line-Computer, die auf Grund einer Tabelle die

Schnurstärken bzw. die AFTM-Klassen angeben. Diese Methode ist auf amerikanische Spitzenaktionen abgestimmt.

Durch eine kleine Änderung in der Aufhängevorrichtung kann man mit diesem Gerät auch die Schnurgewichte von anderen Ruten typen bestimmen.

Die Gewichts Differenz scheint zwischen den einzelnen AFTM-Klassen gering zu sein. Der Unterschied ist z. B. nur 20 Grains (ein Grain = 0,0648 Gramm) zwischen der Klasse 5 und 6. Wenn man aber bedenkt, daß dieses, zunächst gering scheinende Gewicht beim Wurf sich nach einem physikalischen Gesetz (Umwandlung des Impulses durch Hebelwirkung in bewegliche Energie) in steigender Potenz auswirkt, wird auch klar, daß auch zahlenmäßig gering erscheinende Gewichtsunterschiede den Wurf beeinflussen. Das ist ebenso der Fall bei der Armierung einer Fliegenrute. Gerade im Spitzenteil, der den — mathematisch gesehen — langen Hebelteil darstellt, ist eine Gewichtseinsparung durch Verwendung von leichtesten Rutenringen und Vermeidung von Zierbindungen notwendig.

Es wird heute viel über die Qualität und die Preise von Kunststofffliegenschnüren gesprochen. Was die Qualität anbelangt, soll hier nicht näher eingegangen werden. Die



Preise richten sich wohl auch nach der Qualität aber auch nach der Präzision der angegebenen Gewichtsklassen. Von der Association wurden nämlich auch Zahlen angegeben, in welchem Rahmen die Gewichte variieren dürfen bzw. können. Bei der Herstellung von Fliegenschnüren ist es trotz modernster technischer Hilfsmittel nicht oder fast nicht möglich, ein Serienprodukt herzustellen, das vollkommen gleich ist. Wie wir jetzt wissen, geht es um Zehntel Gramm und das haben auch die Fabrikanten bedacht. Je genauer aber das Schnurgewicht stimmt, je präziser und je teurer ist das Fabrikat. Das bezieht sich auch auf die Form (doppelkonisch, Torpedo usw.).

Hier ein Beispiel: Die Klasse DT 5 entspricht einem Schnurgewicht der Schnurlänge von 30 ft, gemessen vom Beginn des Konus (ohne der parallelen Spitze), von 140 Grains = 9,07 Gramm. Das ist der Idealwert. Die Abweichung kann sich im Rahmen von 134 bis 146 Grains bewegen. Die Klasse DT 6 bedeutet ein Schnurgewicht von 160 Grains = 10,368 Gramm, der Spielraum dieser Klasse beträgt 152 bis 168 Grains, in Gramm ausgedrückt 1,0368 g, also etwa 10 Prozent.

Wenn wir uns noch ein wenig mit Mathematik befassen, wird vielleicht dem einen oder anderen Sportkollegen noch klarer, wie wichtig die Einführung des AFTM-Systems war.

Eine Schnur aus Dacron DT 9 S, bzw. der 30 ft. Teil einer solchen Schnur wiegt 240 Grains. Derselbe Teil einer Schnur aus Nylon DT 9 F wiegt ebenso 240 Grains,

obwohl die Durchmesser wesentlich variieren. Das bedeutet, daß beide Schnüre gleich gut für eine Rute der Klasse AFTM 9 zu verwenden sind.

Nach der alten Bezeichnung wiegt der entsprechende Teil einer Fliegenschnur aus Dacron bei der Stärke HCH 265 Grains, eine Schnur mit der Stärke HCH aus Nylon wiegt aber nur 205 Grains. Der Unterschied beträgt 60 Grains oder 3,888 Gramm, wobei die Schnur aus Dacron in die Klasse 10 und die Schnur aus Nylon in die Klasse 8 einzureihen wäre.

Noch eine weitere Vereinheitlichung brachte das AFTM-System: Die Formbezeichnung von Fliegenschnüren sowie auch die Artenbezeichnung. DT bedeutet doppelkonisch (double taper), WF bedeutet torpedoförmig (weight forward). Diese Buchstaben stehen am Anfang der Klassenbezeichnung. Über die Art der Schnur gibt die anschließende Buchstabenbezeichnung Auskunft. So bedeutet F schwimmend (floating), S sinkend (sinking), I neutral (intermediate).

Beispiel: Eine Schnur mit der Bezeichnung DT-7-F ist doppelkonisch, der Gewichtsklasse 7 (185 Grains) entsprechend und schwimmt.

Abschließend möchte ich noch darauf hinweisen, daß die technische Entwicklung auf dem Sektor Fliegenschnüre noch nicht abgeschlossen ist, und es kann ohne weiteres sein, daß irgendwann noch eine Weiterentwicklung dieses Systems erfolgt, wie es ja schon durch die zusätzliche Etikettierung gemacht wird, etwa durch die Zusatzbezeichnung extra fast sinking.

Dr. Gerhard Gründseid

Nochmals UMLAUFVERFAHREN

Als im Frühjahr 1967 mein Artikel: „Forellenzucht im Umlaufverfahren“ erschien, gingen Pro- und Kontraaufsätze durch die Fachzeitschriften, kamen die Anfragen von allen Seiten, von lächelnden Skeptikern bis zu begeisterten Fürsprechern. Die Fischzucht Pottenbrunn wurde von

vielen Interessenten besucht und das Umlauf-Bruthaus besichtigt, kritisiert, bejaht, bezweifelt, bestaunt, gelobt. Kurz: ein echtes Echo, stärker als erwartet.

Das übliche Abflauen des Interesses und der Reaktionen aber blieb aus. Im Gegenteil: eine ansehnliche Gruppe ernster Fach-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Eipeltauer Norbert

Artikel/Article: [Nochmals AFTM-System 106-108](#)